













# Preisausfchreiben!

Wir veröffentlichen heute die **1. Aufgabe** unseres Preiswettbewerbs und machen unsere Leser, die sich daran beteiligen wollen, auf die Bedingungen ausdrücklich aufmerksam. Unkenntlich werden nur die Lösungen, die auf dem jeder Aufgabe beigegebenen Abschnitt eingesandt werden. Wir bitten unsere Leser, alle Lösungen aufzubewahren und erst nach der letzten Aufgabe, die ausdrücklich als solche bezeichnet wird, gesammelt einzusenden.

Merseburg, am 11. Februar 1928.

Verlag und Redaktion des „Merseburger Korrespondent“.

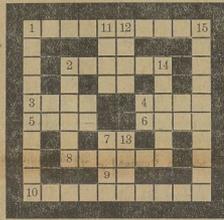
1. Preis: **1 Ultraphon-Sprechmaschine** im Werte von 225 M. Geflügelt von Mag. Schneider.
2. Preis: **Ein blauer Herrenanzug** im Werte von 125 M. Geflügelt von Fißler & Co.
3. Preis: **Ein Tanzanzug** im Werte von 90 M. Geflügelt von Oskar Zimmermann.
4. Preis: **Ein Kleid in Wolle oder Seide** nach Wahl im Werte von 50 M. Geflügelt von S. Zelig.
5. Preis: **Ein Sportjackett** im Werte von 50 M. Geflügelt von Modesta Hildebrandt.
6. Preis: **Eine Kette mit Anhänger** im Werte von 30 M. Geflügelt von Hermann Schödl.
7. Preis: **Eine Auto-Freifahrt Merseburg—Prieburg a. d. U.** im Werte von 40 M. Geflügelt von Willy Engel.
8. Preis: **Ein Rauchtisch** im Werte von 35 M. Geflügelt von Gebärder Sebide.
9. Preis: **Ein Werkzeugschrank** im Werte von 30 M. Geflügelt von Gebärder Sebide.
10. Preis: **Zubehörteile für Motorrad** nach Auswahl im Werte von 30 M. Geflügelt von Willy Engel.
- 11.—13. Preis: **Eine Freikarte zu sämtlichen Veranstaltungen im Kunstjahr 1928/29** im Werte von je 30 M. Geflügelt vom Theaterverein Merseburg.
14. Preis: **Ein Photographenapparat** im Werte von 25 M. Geflügelt von Hermann Emanuel.
- 15.—17. Preis: **Je eine Jahres-Eintrittskarte für den Vfz.-Platz** im Werte von 30 M. Geflügelt vom Vfz. Merseburg.
18. Preis: **Eine Sporthose** im Werte von 27 M. Geflügelt von Ernst Ruffes.
19. Preis: **Damen- oder Herrenwäsche** im Werte von 25 M. Geflügelt von Wedop-Pönke & Steiner A.-G.
20. Preis: **Eine Damen-Armband- oder eine Herren-Taschenuhr** im Werte von 25 M. Geflügelt von Uhren-Sander.
21. Preis: **Eine Brille** im Werte von 25 M. Geflügelt von J. E. Nitz.
22. Preis: **Ein Paar Herren- oder Damen-Salamanderschuhe** im Werte von 24 M. Geflügelt von Willy Sprentz.
23. Preis: **Ein Överglas** im Werte von 24 M. Geflügelt von Th. Eberl Nachf.
24. Preis: **1 Telefonsenke - Lautsprecher** im Werte von 22,50 M. Geflügelt von Karl Keller.
25. Preis: **Ein Paar Damen- oder Herren-Lackschuhe** im Werte von 21 M. Geflügelt von Schuhhaus Daniel.
26. Preis: **Ein Denkmäler** im Werte von 20 M. Geflügelt von Firma Kösterlich Nachf.
27. Preis: **Eine Gabelnacke** im Werte von 20 M. Geflügelt von Karl Zäner.
28. Preis: **Ein Frühstückskorb** im Werte von 20 M. Geflügelt von Firma Kösterlich Nachf.
29. Preis: **Küchen- u. w. Waren** nach Ermessen im Werte von 20 M. Geflügelt von Paul Ehler Nachf.
30. Preis: **Ein Barometer** im Werte von 20 M. Geflügelt von Th. Eberl Nachf.
31. Preis: **Ein Photographenapparat** im Werte von 20 M. Geflügelt von der Adler-Druckerei.
32. Preis: **Eine Kuchenuhr** im Werte von 20 M. Geflügelt von Wilhelm Schöler.
33. Preis: **Ein Kinder-Treibrad** im Werte von 15 M. Geflügelt von Mag. Göde.
34. Preis: **Eine Schreibstiftlampe** im Werte von 15 M. Geflügelt von Günther Hofmann.
35. Preis: **Ein Reisetöcher** im Werte von 15 M. Geflügelt vom Sporthaus Käther.
36. Preis: **1 Herren- od. Damenschirm** im Werte von 15 M. Geflügelt von Wwe. Marie Müller.

## Beize im Gesamtwerte von über 1800 Mark!

### Bedingungen

1. An dem Preisausfchreiben kann jeder Leser des „Merseburger Korrespondent“ teilnehmen. Ausgeschlossen sind lediglich die im Verlage tätigen redaktionellen, kaufmännischen und technischen Angestellten und Arbeiter.
2. Für die Lösung ist bei jeder Aufgabe stets der beigebrachte Lösungsausschnitt zu verwenden.
3. Die einzelnen Lösungen müssen gesammelt in einem Briefumschlag eingesandt werden. Der Umschlag muß den Vermerk tragen: „Preisausfchreiben des Merseburger Korrespondent“.
4. Die eingesandten Lösungen dürfen nur den Namen und Wohnung des Einsenders tragen. Sie müssen deutlich lesbar geschrieben sein.
5. Jeder Leser darf sich nur mit einer Gesamtlösung beteiligen.
6. Bei der zu erwartenden starken Beteiligung muß jeder Briefwechsel in Sachen des Preiswettbewerbs grundsätzlich abgelehnt werden.
7. Die Preisverteilung erfolgt nach Aufgabe der Zahl der richtigen Lösungen. Es entscheidet das Los. Der Verlosung zieht Unparteiische (darunter einen Notar) zur Preisausloosung hinzu.
8. Die Preisverteilung ist endgültig. Einsprüche können nicht erhoben werden.
9. Der Endtermin für die Einsendung der gesamten Lösungen ist der **2. April 1928**. Später eingehende Lösungen können nicht berücksichtigt werden.

### Aufgabe 1



### Lösung 1

Ausschneiden und aufbewahren! Nach nach Veröffentlichung der letzten Aufgabe mit allen anderen gesammelt eingesandt werden!

Von links nach rechts:

1. Merseburger Herrenkonfektionshaus
2. Was sich jedes Mädchen wünscht
3. Weiblicher Vorname
4. Sausperperson in einem Drama von Schiller
5. Begrüßung
6. Naturerscheinung (kommt auch oft im Geldbeutel vor)
7. u. 9. (zusammen) Pelzart
8. Bekannte Portion
10. Bekannte Merseburger Bäckerei

Von oben nach unten:

1. Feinere Gattung einer überlegenen Fernbahnhalt
2. Merseburger Galanteriewarenfabrik
7. Militärliche Kommandobehörde
11. Stammbuch der letzten Zeit
12. Schauspiel von Sudermann
13. — mit Welle
14. Ort am Hochgebirge in der Dübener Gegend
15. Leber aus höherer Säugetierart

Die Namen der zu ludenden Firmen sind in dem Anschlag der heutigen Ausgabe zu finden

Eingesandt von: \_\_\_\_\_

(Vor- und Zuname. Deutlich ausfchreiben)

(Ort, Straße und Hausnummer)

37. Preis: **1 hausschlachtener Schinken** im Werte von 10—12 M. Geflügelt von Firma Klappach.
38. Preis: **Ein Oberhemd, ein Selbstbinder** im Werte von 11,50 M. Geflügelt von Wäsche-Käther.
39. Preis: **Eine flache Sekt** im Werte von 10 M. Geflügelt vom Kegelstein „Jutenburg“.
40. Preis: **Ein Viertelbüchse Normalhemden** im Werte von 10 M. Geflügelt vom Konfektionshaus Atlas.
41. Preis: **Stoff für ein Wäschekleid mit Kante** im Werte von 10 M. Geflügelt von Theodor Frenzel.
42. Preis: **Eine Gesichtspackung** im Werte von 10 M. Geflügelt von Selbsthilf Franz Wirth.
43. Preis: **Zwei Paar Damenstrümpfe** im Werte von 10 M. Geflügelt von Martha Schödl.
44. Preis: **Lebensmittel** im Werte von 10 M. Geflügelt von A. Speller.
45. Preis: **Ein ff. Sonntags-Mittagsgedek für zwei Personen** im Werte von 10 M. Geflügelt vom Hotel „Alter Deffauer“.
46. Preis: **30 flache Rabenbräu** im Werte von 10 M. Geflügelt von der Engländer-Bräuerei.
47. Preis: **Zwei Liter flachen Jubiläums-Weinbrand** im Werte von 10 M. Geflügelt von Bernhard Delschner.
48. Preis: **Eine Hose** im Werte von 10 M. Geflügelt von Franz Metner.
49. Preis: **Ein Wärmeschreibzug** im Werte von 10 M. Geflügelt von A. Hammer.
50. Preis: **Eine Säfte Zigaretten** im Werte von 10 M. Geflügelt von Otto Aufgebauer, Leuna.
51. Preis: **Eine Dorte** im Werte von 10 M. Geflügelt von A. Rosenhauer, Leuna.
52. Preis: **Ein Brillekorb** im Werte von 10 M. Geflügelt von Walter Menzer, Leuna.
53. Preis: **Eine Sporthose** im Werte von 9,50 M. Geflügelt vom Konfektionshaus Atlas.
- 54.—55. Preis: **Je 6 Freikarten für die Stammschiffspiele** im Werte von je 9 M.
56. Preis: **Eine Dorte** im Werte von 8 M. Geflügelt von Robert Kraupe.
57. Preis: **5 Kartons Toilettenseife** im Werte von 8 M. Geflügelt von Wilhelm Jahnmann.
58. Preis: **Eine Dorte** im Werte von 7 M. Geflügelt von A. Freiburger.
59. Preis: **Eine Dorte** im Werte von 6 M. Geflügelt von Walter Dang.
60. Preis: **Zwei Paar Herrensocken** im Werte von 6 M. Geflügelt von Martha Schödl.
61. Preis: **Eine Schloßjackete** im Werte von 5,75 M. Geflügelt von Renner & Co.
- 62.—71. Preis: **Je ein Spartassenbuch** mit je 5 M. Einlage. Geflügelt von der Kreispartalle Merseburg.
- 72.—77. Preis: **Je ein Spartassenbuch** mit je 5 M. Einlage. Geflügelt von der Stadtlichen Spartalle Merseburg.
- 78.—80. Preis: **Eine flache Curacao Triple Sec, eine flache Klosterlikör, eine flache Schwedenbunch** im Werte von je 5 M. Geflügelt von Karl Schöler, Leuna.
81. Preis: **Ein 5-Liter-Siphon Kulfbacher Sander** im Werte von 5 M. Geflügelt vom „Saale-Krug“, Leuna.
82. Preis: **1 P. „Permetta“ Strümpfe** im Werte von 4,50 M. Geflügelt von Wäsche-Käther.

### Nachtrag

83. Preis: **Ein Herren-Spezialfahrrad** im Werte von 39,50 M. Geflügelt von Hermann Dietl im Saale-Zeich.
84. Preis: **2 Gedekte u. 1 flache Wein** im Werte von 15 M. Geflügelt vom Otto Seym, „Liooli“.

Weiter: Eine Anzahl Bücher als Trostpreise. Geflügelt vom „Merseburger Korrespondent“.

Und als Sonderpreis (geflielt vom Merseburger Korrespondent): Sieben Tage freier Aufenthalt im schönen Wien mit freier D-Zugfahrt Merseburg—Wien und zurück







Der Zwiefsalt der englischen Zunge

Wenn sich der Frontalierprophet an das Erle...

Über nichtbestimmter ist etwas Wahres an der...

blieben, aus dem Unterschied in der Klangfärbung...

Die Genfer Märztagung Die Tagesordnung für die Märztagung des...

Übersetzung kommen will. Deutschland besonders gehen...

Englischer Rückzug in Indien Die von der englischen Presse in die Welt...

Ausbreiten, und weniglich jeder Zusammenstoß...

Vordrucke zum Aushang betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in...

Arzt vom Sonntagsdienst... Dr. Goeschel...

Friederike Röhner geb. Ulrich... Die trauernden Hinterbliebenen...

Die glückliche Geburt eines kräftigen... Stammmalters...

Dipl.-Ing. A. Stumpfe Halle Saale... Fri. Trude John...

Junger, anständiges Mädchen... Marie Sooge...

kleines Landhaus... Kaufmann... Marie Sooge...

Zeichnungs-Einladung auf neue reichsmündelsichere GM 3 Millionen... 8% Ige Goldpandbriefe Serie XII...

Thüringische Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft in Weimar... Obige Papiere haben alle Vorteile...

kleines Landhaus... Kaufmann... Marie Sooge... Aufzucht...

MIT PERSIL gepflegte farbige Unterkleidung... ein schöner Anblick... Persil bleibt Persil!

Opel-Brennabor-Fahrräder sind anerkannt die besten. Kleine Anzahlung, Wochenrate RM. 2,50.

1898 40 1928 Friedrich Engel vorm. Gustav Engel Söhne Nulandstraße 2

2 Lebrtinge Absatzerkerl Ein Dienstmädchen... Lehrling...





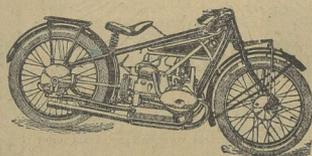




# Autohaus Nürnberger, Inhaber Otto Nürnberger, Merseburg a. S., Ballische Straße 12, Fernsprecher 341

## B. M. W.

500 ccm Sportmodell . . . 1850.—  
500 ccm Tourenmodell . . . 1510.—



## Harley Davidson, die ideale Reitwagenmaschine

1200 ccm kompl. 2100.— 1000 ccm kompl. 2050.—  
350 ccm kompl. 1500.—



## Standard

500 ccm Sportmodell . . . 1425.—  
500 ccm Tourenmodell . . . 1325.—  
350 ccm Sportmodell . . . 1375.—



Die neuesten 1928er Modelle eingetroffen!

# Fischer & Co

Merseburg, Entenplan 4  
Das Haus für

## Herren- und Jünglings-Kleidung

bietet Ihnen bei Barverkauf  
oder angenehmer Ratenzahlung  
**die Vorteile, die Sie wünschen!**

**Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge 21.-**  
fertig am Lager . . . . . von 21.- an

Bitte, kommen Sie zu uns!

## Manes Dessart-Leipzig kommt

zur Kaffeestunde der „Hauslichen Hausfrau“ am 18. Februar, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr Casino Straße.

Außerdem

## ein großes, heiteres Programm!

Eintrittskarten zum Preise von Mk. 1.— (mit Gutschein) und Mk. 1.30 (ohne Gutschein) in der Buchhandlung von Friedrich Rauch, Burgstr. 3, und, soweit noch vorhanden, an der Abendkasse.

Machen Sie einen Versuch  
mit meinem

## Landbrot

Täglich 2 mal frische Semmeln!

## A. Freiburger

Markt 26. — Telefon 631

## H. Hammer

Merseburg Markt 11

empfiehlt sein großes Lager in soliden Waren zu bekannt billigen Preisen in:

**Damen- und Herrenhirmen  
Spazierstöcke**

**Leberwurst in Dosen** (Schinken u. Beutel, Pfeffer-  
lachs, Portenmatt u. s. w.) — Zur Konfirmation passend.

**Preisen — Tabakdozen — Zigarettenspitzen  
Saarbrüder — Bijouterie — Bilder  
Tafeln — Schürzen — Frühstücksständer**

Bestehen zu allen Gelegenheiten.

## 29.—

kostet die An-  
fertigung eines  
Anzuges, Mantels  
inkl. Futter und  
Strom

## MASS

o. m. m. m. m. m.  
H. Ehrlich  
Halle a. S.  
Leipziger Str. 69

## Chaiselouge

beste Verarbeitung  
P. Harisch, Gohlis  
Ecke Bühl.

## Hochprima Substanz- Speise-Kartoffeln

verkauft frei Haus  
Richard Schumann,  
Langhölzer Str. 21.  
Telephon 538.



## Der neue Spezial Apparat der VALVO- Röhre

„Können wir  
auch so nicht verzichten!“

Sämtliche Typen unserer Valvo-Röhren be-  
sitzen den unverwundlichen Heizfaden

Bestehigen Sie unsere Neuheiten an der  
Leipziger Messe, Haus der Elektrotechnik,  
Stand 138

## Radioröhrenfabrik G. m. b. H. Hamburg

Hamburg 15  
Hammerbrookstraße Nr. 93

## Graue Haare! Haarschwarz!

erhält Naturfarbe u. Schmutz-Haarschwarz?  
Jugendliche oder zu  
färben. Oligand be-  
nützt.  
Näheres kostenlos  
mit.  
Erha-Haus, Berlin W 30/2c

## Reparaturen an Ahren aller Art

eben, werden in  
ein Werkstück sehr  
tauber u. gewissen-  
haft. Garantie aus-  
gesprochen.

## Ahren - Repetier Stuhlmacht 19, Ecke Windberg.



Allen voran sind  
Paul Thiele's neueste

## Gitter- Drehrollen

vollständig gefertigt.  
Sollbruchstellen möglich  
Sämtliche Schichten  
Wunderbare Dämmung  
Paul Thiele's neueste

## Verbandwatte

binden,  
Gummilunterlagen,  
Gummischwämme  
W. Mahfeldt  
Hilfer-Dragerie

## Taubenwolle

und Strumpfwaren zu haben bei  
A. Henckel, Oelgrube Nr. 29



## NWK Wolle

ausstattung 11 37 39.  
M. Palm, Hans a. S.  
Gr. Steinstr. 6.  
Sa. Huth gegenüber.



## Taubenwolle

ganzeste Zerkleinerung  
zum Lücken u. Kitzeln  
„Die Taube klopft für Gite.“

Wasserdurchlässig  
Auf Wunsch  
Eigenschaften  
Nachweis durch

Norddeutsche Wollkammerei  
& Kammgarn-fabrik  
Königsplatz, Osterstraße 26/28  
Telephon: 29576

## Taubenwolle

zu haben bei  
Martha Schladitz, Markt 21

## Optikermstr. Fischer

Markt 24  
Spezialist für  
wissenschaftl. richtige Augenkläser.  
Lieferant aller Krankenkassen.

## PRIMA GANSEFEDERN

Ich empfehle:  
Dünne Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.90-2.00  
Kleine Kopffedern, hülfertig, M. 4.50-5.00  
Weiche Halbdaunen, wunderbarfüllend M. 2.50-3.00  
Elite 3-4-Daunen, M. 3.50-4.00, 4.50-5.00  
Grosze Federen, gut füllend, M. 3.50-4.00  
Schneeweisse, dünne, M. 5.00-7.00  
Wunderbare Daunen, M. 5.00-11.—  
Vor Kauf verlangen Sie Größenmuster unter Angabe  
ob ge- oder ungerichtet. Versand per Nachnahme.  
Nichtgeliefertes nehme auf meine Kosten zurück.

Ernst Weindorf, Neu-Teubitz 70  
Erste Oederbacher Bestfäders-Overprüfwäschelei  
und Reinigungsanstalt.

Seier,  
kannst bei unseren Anzeigen!

## großen Preisausschreiben

In der vorliegenden Ausgabe des Merseburger Korrespondent  
finden Sie die Bedingungen zur Teilnahme an unserem

Wer sich daran beteiligen will, jedoch noch nicht Abonnent  
unseres Blattes ist, wird gut tun, den Merseburger Kor-  
respondent sofort bei unsern Aussträgern und Filialen oder  
in der Hauptgeschäftsstelle, Kleine Ritterstraße 3, selbst zu  
bestellen. Mit der Lieferung kann jederzeit begonnen werden.

Hier abtrennen!

## Bestellschein

Unterzeichnet bestellt hiermit ab sofort den „Merseburger  
Korrespondent“ zur regelmäßigen Lieferung

Name: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Straße Nr. \_\_\_\_\_

Hier abtrennen!





# Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



## Auf der Wacht an Deutschlands Grenze

In Deutsch-Polen (Neckreis) wurde auf der Grenzbrücke ein von Freiherrn von Bechtolsheim entworfenes Reiterstandbild eines Ordensritters mit Schild und Lanze aufgestellt, als Mahner an die Jugend, ihr Deutschtum gegen die polnische Flut zu bewahren

Phot. Schert

# Herrn Wunderlichs wohlgeordnete Liebe

Von  
Martin Stiebing



**Herman v. Stranz,**  
General der Infanterie z. D.,  
im Kriege Oberbefehlshaber  
zwischen Waas und Mosel, be-  
geht am 13. Februar seinen  
75. Geburtstag. Phot. Scherl

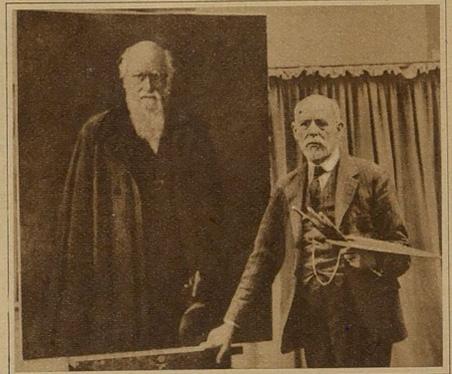
Herr Wunderlich müh-  
sam, mit ruckartigen,  
kurzatmigen Bewegun-  
gen den alten Sekretär  
aufschloß.

So peinlich geord-  
net, wie der alte Sek-  
retär in Schub- und  
Geheimpfächer eingeteilt  
war, war auch Herrn  
Wunderlichs Denken  
und Fühlen, und ab-  
sonderlich erschien es,  
daß seine Blicke heute  
nicht mit der peinlichen  
Korrektheit und Strenge  
die Fächer musterten  
wie sonst.

Doch Herr Wunder-  
lich merkte nichts von  
allem; denn er dachte  
über etwas nach, das  
absolut nicht in die Ordnung seines Lebens hineinpaßten wollte . . .  
Er dachte an Lissy, die neue Stenotypistin bei Goldmann & Sohn.

Hübsch konnte man Lissy eigentlich nicht nennen. Ihr Mund mit  
den traus verzogenen Lippen paßte nicht recht zu dem belanglosen

Als Herr Wunderlich in das niedrige Zim-  
mer eintrat, fiel gerade noch ein wenig  
von staubflimmernden Sonnenstrahlen durch  
die bunten Fugenscheiben auf den alten Sek-  
retär. Dann ging Herr Wunderlich, lang-  
jähriger Proturist bei Goldmann & Sohn,  
mit seinem kurzen, etwas hastigen Gang, leicht  
vornübergebeugt wenige Schritte über die  
ächzenden Dielen, und allzu deutlich war ihm  
anzumerken, daß er in tiefem Nachdenken und  
starker Bewegung war. Schon daß er den  
Hut achtlos auf einen Stuhl warf und zer-  
streut die pastellfarbenen Handschuhe auf den  
Fenster Sims legte, zeigte, daß er, der sonst  
alle Unordnung verabscheute, sichtlich auf-  
geregt und geistesabwesend war. In die  
Stille des Raumes klrirte das Schlüsselbund  
zwischen den feinen, nervösen Fingern, als



**Ein Gemälde Darwins**  
England bestellte kürzlich bei dem  
bekannten Maler John Collier  
die Kopie des Porträts des be-  
rühmten Forschers, das noch zu  
seinen Lebzeiten entstanden war.  
Diese Kopie soll in Downe House,  
Darwins früherem Heim, das  
für die englische Nation gekauft  
worden ist, aufgehängt werden.  
Deutsche Presse-Photo-Z.



**Zell am See, die jüngste Stadt Österreichs**  
Die Stadtwerdung der im Salzburgerischen gelegenen Marktgemeinde Zell am See wurde faeben in Gegenwart des  
deutschen Gesandten Graf Verchenfeld feierlich begangen. Phot. Gircke

Gesicht, das nur einen  
seltsamen Reiz durch  
große, mandelförmige  
Augen empfing.  
Warum Herr Wunder-  
lich sich mit den Augen  
von Lissy beschäftigte,  
war vollkommen un-  
klar, nur irgendwie  
mit einem leisen  
Schuldbewußtsein be-  
schwert, sah er diese  
mandelförmigen Augen  
trozig und unbestimm-  
bar traurig vor sich . . .  
Wenn er ihr mit ab-  
gerissenen, knurrenden  
Worten troffene, zit-  
ternüberladene Briefe

diktierte, fühlte er einen seltsamen Bann, der ihn zwang, verstum-  
mend in ihre Augen zu sehen, um dann plötzlich mit rauher Stimme  
etwas Belangloses zu sagen. Dann besann er sich, daß ihm alten  
Mann ein solch junges Ding wohl sehr gleichgültig sein müsse und  
in seinem streng geschäftlichen Leben Stenotypistinnen doch schrei-  
bende, seelenlose Maschinen seien, über deren plötzliche Unregel-  
mäßigkeiten und Wechsel nur Personalisten geführt werden. Daß  
er in Lissy irgendwo etwas menschlich Nahes fand, irgendeine Bin-  
dung spürte, paßte Herrn Wunderlich gar nicht in seinen wohl-  
geordneten Dentapparat, und so sah er mit doppelt strenger Wach-  
samkeit, daß sie sich dem uhrmäßig laufenden Geschäftsbetrieb fügte.

Als Lissy zum erstenmal zu spät ins Büro kam, triumphierte  
alles gutgeordnete Denken in Herrn Wunderlich. Etwas Fremdes  
regte sich urgewaltig in ihm, das ihn zwang, mit viel schärferen  
Worten, als er sonst gewohnt war, Lissys spätes Kommen laut vor  
allem Personal zu rügen. Die vorwurfsvollen, ertaunten Augen  
Lissys veranlaßten ihn, in hartem Ton dazuzusetzen, daß er Un-  
pünktlichkeit als das Schlimmste in seinem Leben hasse. Lissy  
verzog darauf nur schnippisch ihr Mündchen und sah ihn toletan  
an. Da konnte Herr Wunderlich nicht mehr an sich halten und  
pölkerte los: „Wenn das noch einmal vorkommt, fliegen Sie un-  
weigerlich raus.“

Was Wunder aber nach diesem Vorfall, daß Lissy, die Herrn  
Wunderlichs verändertes Wesen wohl erfaßte, es darauf ankommen  
ließ und am nächsten Tage wiederum zu spät kam. Herr Wunder-



**Training in St. Moritz**  
Der deutsche Championreiter von Bortze (x) Deutsche Presse-Photo-Z.



**Aurora Gräfin von Königsmark**

berühmt durch Geist und Schönheit am Hof Augustus des Starken, starb vor 200 Jahren als Pröbstin von Quedlinburg am 16. Februar. Ihr Sohn war der nachmalige Marichall Moritz v. Sachsen. *Presse-Photo*

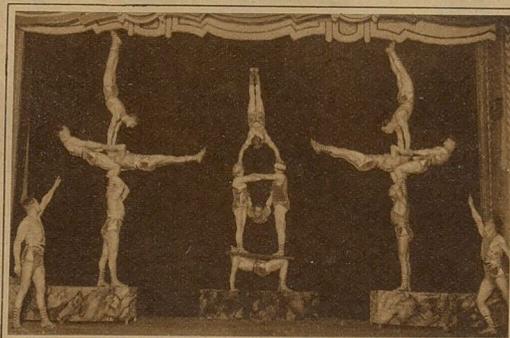
erlößt auf. Da bemerkte aber Lissy, als sie in Herrn Wunderlichs sorgenvolles Gesicht sah, daß sie mit ihm nicht dergartig hätte experimentieren sollen, und sah ihn aus verlegenen Augen an. Wenn Herr Wunderlich auch nicht empfand und begriff, um was es sich in diesem Augenblicke handelte, so fühlte er doch eine warme Freude in sich, daß kein Unglück Lissys Kommen ver-

lich war sich wohl im klaren, daß er alle Minuten nach der Uhr gesehen hatte und seltsame Unruhe und Sorge fühlte, als Lissy immer noch nicht erschien. Kann sich aber ein Mann wie Herr Wunderlich, der alles nach genauen Denten in sein peinlich geordnetes Hirn einrangiert, Rechenschaft darüber ablegen, was im Augenblicke sein Fühlen bewegt? Als Lissy nun endlich kam und in die geschäftatmenden Räume einen Duft von Frühling und frischer Morgenluft brachte, sah Herr Wunderlich



**Von der „Grünen Woche“ in der Reichshauptstadt**

Die prämierten ostpreussischen Zuchtstuthe. Von links: Siegrid, Geese, Humana. *Deutsche Presse-Photo-7.*



**Eine erstaunliche Leistung**

Die 15 Romanows, die zurzeit im Berliner Wintergarten auftreten, stellen geradezu vorzügliche Leistungen der Parterreacrobaten und Equilibristen zur Schau. Man beachte die völlige Bewegungslosigkeit in der schwierigen Gleichgewichtslage.

Rechts:

**Zwei imposante Damen!**

Zurzeit zeigen sich in der Reichshauptstadt die Geschwister Brunhilde und Elsa von Dronsen in Begleitung ihrer Freundin Margu. Brunhilde und Elsa weisen eine respectable Größe auf. Brunhilde ist 25 Jahre alt und 2,18 m groß, ihre Schwester Elsa zählt 23 Jahre und hat eine Größe von 2,30 m. Ihre Freundin Margu dagegen ist 24 Jahre alt und misst nur 0,70 m. *Photothek*



**Theater \* Film \* Varieté**



**Die klassische Oper „Czio“ von Händel**

wurde loben in der Charlottenburger Oper zur Erstaufführung gebracht. Das Stück ist an den deutschen Bühnen wenig bekannt. Besonders wirkungsvoll sind die ballettartigen Massenszenen auf der schlicht durch Büffel aufgestellten Bühne. *Phot. Scherl*

hindert hatte. Warum sollte er aber nicht genau so wunderbar sein wie viele Männer, die irgendein Autoritätsgefühl in sich tragen und es kaum verwinden, wenn diese Autorität geschmäleret und verletzt wird? So erhob er sich denn und sagte ihr mit dürren, abgerissenen Worten, daß er sie wegen wiederholter Unpünktlichkeit entlassen müsse. Als er in ihre trostigen und doch unbestimmten, traurigen Augen sah, tat es ihm leid, und er empfand es schmerzlich, daß er sie nicht mehr in seiner Nähe haben sollte.

Als sie sich aber zu Herrn Widjeler wandte und dieser ihr impulsiv die Hand mit einer bedauernden, fast um Entschuldigung bittenden Ge-

*Fortsetzung auf Seite 6*



**Szenenbild aus dem Film „Die Hölle der Jungfrauen“**

Von rechts: André Nor, Dagim Servaes, Werner Krauß. *Phot. Uja*





Schlesische Landleute in Festkleidung Phot. Scherl



Brautschmuck im Gutachtal Techno-Photo

# Malerisches Volksgut

nannt werden. Ist denn unsere „städtische“ Kleidung mit all ihren Extravaganzen, ihrem ewigen Wandel und ihrer oft sinnlosen Nachahmerei wirklich ein solcher „Fortschritt“? Was heute not tut, ist: mehr Achtung vor dem ererbten Kleide des Bauern, vor unseren malerischen, alten deutschen Volkstrachten. Der Landmann in seiner mit den einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes wechselnden schmucken Tracht ist kein Schauobjekt für den Ortsfremden, das jeder ungenümt begaffen oder kritisieren kann. So ungewohnt und neu manches Kostüm dem Städter vorkommen mag, niemals darf taktlose Neugierde oder Über-



Westfälisches Brautpaar Unten: Fränkische Landfrauen beim



Schwarzwälderin Techno-Photo

Volkstrachten sind der bewusste Ausdruck kraftvollen Volkstums. Mit der Aufgabe seiner althergebrachten Tracht gibt der Träger zugleich ein Stück Selbstbewußtsein auf, das unwiederbringlich verlorengeht. Die reiche und malerische Volkstracht war stets der Stolz ihrer Träger; mit ihrem Verschwinden entgleitet, fast unmerklich zuerst, auch dieser gesunde, berechnete Stolz. Die gemeinsame Tracht gab einst den einzelnen Stämmen und Gauen einen starken Zusammenhalt, ähnlich wie die Mundarten es taten. Das allmähliche Aufgehen der alten Volkstrachten in der modernen städtischen Kleidung lockert diese Bande immer mehr und untergräbt das Fortbestehen alter, schätzenswerter Eigenschaften.



Wendische Braut aus dem Spreewald Techno-Photo



Ruhhirt aus Bad Grund in der seit 100 Jahren üblichen Tracht Phot. Köhler, Halberstadt

Nichts ist falscher, als ein bewußtes Festhalten an der überlieferten Volkstracht mit Rückständigkeit vergleichen zu wollen. Je kraftvoller ein Volksschlag auf dem Boden der Heimat steht, um so inniger ist er mit seiner ererbten Tracht verbunden und verwachsen; Tracht, Sitten und Gebräuche stehen ihm gleich mit der Scholle der Väter. Wer das zu erkennen, vielleicht nur gefühlsmäßig zu erkennen vermag, kann nicht „rückständig“ ge-



Bäuerin aus dem Schachdorf Ströbed Nach einem Ölgemälde im Museum zu Halberstadt



# Wsgut \* Deutsche Trachten und Schmuckstücke



Heiliges Brautpaar  
Landfrauen beim Kirchgang Phot. Scherl

hebligkeit den Träger verlegen; echtem Interesse und aufrichtiger Anteilnahme an den Dingen seines Lebenskreises wird sich das Landvolk nie verschließen. Einige Jahre vor dem Kriege ging eine Notiz durch zahlreiche Zeitungen, wonach in Bad Pyrmont den Besuchern und Gästen aus dem Waldeckischen und Büdingischen das Betreten des größeren Teiles der Kuranlagen in ihrer kostbaren und malerischen Tracht verboten war! Ganz gleichgültig, aus welchen Gründen diese Verfügung erlassen wurde — etwas Sinnloseres und Ungerechteres läßt sich kaum denken. Das Verbot dürfte offiziell längst beseitigt sein, aber es gibt in Deutschland leider immer noch eine ganze Reihe „erstklassiger“ Gaststätten, die einen (manchmal recht zweifelhaften) Fremdling in Knickerbockers oder Smoking lieber sehen als einen bekannten und wohlgeachteten Bauernhofbesitzer im Kleide seiner Heimat. Man wird das Falsche und die Unfinnigkeit dieses Verhaltens einst mit Bedauern einsehen — wenn unsere Volkstrachten nur noch im Museum ein verborgenes Dasein führen!

Zahlreiche Vereinigungen setzen sich jetzt für die Erhaltung und Wiedererweckung unserer schönen deutschen Volkstrachten ein. Die Stoffknappheit und Teuerung der Kriegs- und Nachkriegszeit hat leider viel zum Verschwinden der bäuerlichen Trachten beigetragen, denn fast alle Volkstrachten sind bedeutend kostspieliger als die entsprechende städtische Kleidung. Es gibt da Einzelstücke — etwa gewisser Kopfschmuck, Tücher und der Schmuck der Friesinnen und Helgoländer.



Dorfmutant aus Unterfranken Techno-Photo



Bessige Bäuerinnen Phot. Scherl

rinnen, das „Hatje“ — für deren Wert sich der Städter gänzlich einkleiden könnte. Werden aber die vielfachen Bemühungen der Vereine von Erfolg gekrönt sein, so wird einer der wertvollsten Bestandteile einer schönen, alten deutschen Kultur für kommende Geschlechter gerettet werden.

Das Lexikon bezeichnet die Volkstrachten als Ganzes als „stehengebliebene Modetracht“. Die Ent-



Bauersfrau aus dem Paderborner Land Techno-Photo



Friesin im Sonntagsstaat Techno-Photo



Junger Bauer aus Schwanebeck a. Harz Trachtensammlung Schneider, Halberstadt

stehungs- und Entwicklungsgeschichte der Volkstracht deutet diesen Begriff klarer. Während seit den ältesten Zeiten Sitten und Gebräuche feststehen, Dorf- und Flurform unverändert bestehenbleiben, auch die ländlichen Baulichkeiten auf festliegendem Schema fußen, geht in der Kleidung Jahrhunderte lang ein ständi-



Der „Hastl“ aus Oberbayern Phot. Scherl



ger, mit der kulturellen Entwicklung fortschreitender Wechsel vor sich. Das Mittelalter kennt noch keine Volkstrachten in unserem heutigen Sinne. Der Bauer und die Leute seiner Umgebung richteten sich in der „Mode“ nach den Gebräuchen des Hofes und der städtischen Patrizier. Wenn auch in langwierigem Tempo und bescheidenem Maße, so folgte er doch dem allgemein maßgebenden Beispiel. Dann aber kamen die Zeiten, da die oberen Stände immer häufiger und schneller die Tracht wechselten, Moden des Auslandes übernahmen und einen Luxus trieben, den man nicht mitmachen konnte und wollte. Wirtschaftliche Notlage der damaligen Zeit, praktische Bedenken und gesundes völkisches Empfinden führte eine scharfe Trennung herbei: Während die Mode der anderen Stände sich weiter veränderte, blieb die des Bauernstandes stehen. Soweit kann man von einer „stehengebliebenen“ Mode reden.

Aber sie blieb nicht für dauernd stehen. Sie ging weiter, wenn auch nicht unaufhörlich, wie die „städtische“ Mode. Mit dem Augenblick der Trennung von jener beschritt sie eigene Wege, übernahm zwar noch mancherlei Angenehmes und Praktisches von ihr, schuf sich aber dann klar und bewußt ihr eigenes Gesicht, einfach und brauchbar für die Arbeit, reich und festlich für Feiertunden. Mancher alte Brauch — Brautschmuck, Trauerzeichen, Kennzeichnung Lediger und Verheirateter — fand Aufnahme in die Kleidung. Dann erst machte sie halt. Würde

so zwar der Anstoß durch rein äußerliche, zeitliche Umstände gehen, so verdrängt die ländliche Volkstracht ihre Weiterentwicklung und endgültige Form doch gänzlich dem völkischen Eigenleben, Geschmack und Empfinden ihrer Träger — im Gegensatz zur übrigen Mode, die ohne innere Bedingtheit handwerklich oder industriell geschaffen und wahllos vom Ausland übernommen wurde und wird. Darin liegt aber die besondere, hohe Bedeutung der Volkstrachten, bei uns wie überall — in dem Umstande, daß es sich um eine reine Schöpfung bäuerlicher Kultur, um wahrhaftes Volksgut handelt. Und darum dürfen sie kommenden Geschlechtern nicht verlorengehen. Mit der Hebung des bäuerlichen Standesbewußtseins in der heranwachsenden Generation muß die Erhaltung des Bekenntnisses zur ererbten Tracht Hand in Hand gehen. —

Im Hinblick auf die mannigfachen Kostümfeste und Veranstaltungen dieser Wochen dürften unsere Abbildungen manchem zugleich eine willkommene Anregung geben. Viele unserer deutschen Volkstrachten bieten in ihrer farbenfrohen Buntheit und mit ihren malerischen Zutaten einen entzückenden Anblick, der gewiß von größerem, nie veraltendem Reiz und tieferem Sinn als die meisten heute üblichen, wenig sinnvollen Phantastekostüme ist. Auch auf diesem Wege kann für die Erhaltung unserer schönen Volkstrachten aller Gauen des deutschen Vaterlandes geworben werden. D.

## Die Krone Augusts des Starken

(Zu untenstehender Abbildung)  
von Baron Arndt von Hahnen

Ein seltsamer Fund ist in Dresden gemacht worden. Beim Umbau des Staatlichen Schlosses Augustus im Jahre 1897, in einer Kammer, die allerhand altes Gerangel enthielt, unter einem Stoß von Theatertrappen eine Krone zum Vorschein. Erst nach gründlicher Säuberung und bei näherer Prüfung stellte es sich zum allgemeinen Erstaunen heraus, daß man einen historisch wertvollen Gegenstand vor sich hatte, nämlich die Krone, mit der August der Starke am 15. September 1697 in Krakau zum König von Polen gekrönt worden war.

Das aus schwerem Silber gearbeitete, vergoldete und reich mit Steinen besetzte Kunstwerk läßt die Dresdner Reichs- und die Messermare des Goldschmiedes Johann Friedrichs Klemm erkennen, der einem alten, bekannten, in Freiberg ansässigen Goldschmiedegeschlecht angehörte und nach Dresden übergesiedelt war. Nun hat dieses Kleinod einen Ehrenplatz im Museum gefunden als immer Zeuge einer schicksalsschweren, unumkehrbaren Zeit der europäischen Geschichte.

August der Starke war nicht nur ein Mann von ungeheurer Koevertanz, vernunftlos, verdorben und von unbeschämtem Ehrgeiz getrieben, sondern er hatte eine tief, kein politisches Hauptziel, bis es ihm endlich gelang, sein Ziel zu erreichen und den polnischen Königsstern zu bestiegen. Ruhe und Frieden sind ihm nicht beschieden gewesen. Die Krone Polens war der Streitapfel unter den europäischen Mächten. August der Starke ließ sich immer von neuem in kriegerische Abenteuer verwickeln und beteiligte sich im Bunde mit Rußland und Dänemark am Nordischen Kriege gegen Karl XII. von Schweden, von dem er im Jahre 1704 getrieben wurde.

Erst im Jahre 1719 wurde er wieder als König von Polen anerkannt. — Zwei Jahrhunderte sind seitdem vergangen. Die vielumstrittene Krone Polens ist nun aus einer hinteren Nippelkammer ans Tageslicht gekommen — ein Symbol irdischer Größe und ihrer Vergänglichkeit.



Phot. R. Sennecke



### Die Tragödie des Forschers

Professor Johannes Fiebiger, der berühmte dänische Mediziner und Nobelpreisträger 1927 für Krebsforschung, starb toden, 60 Jahre alt, in Kopenhagen am Magenkrebs. Deutsche Presse-Photo-Z.

bärde reichte, wollte Herr Wunderlich am liebsten die Kündigung zurücknehmen, wenn sein Ärger und sein Autoritätsgefühl nicht überwogen hätte. Herr Micheler half indessen Listig fürsorglich in den Mantel, ja, begleitete sie bis zur Tür und unterhielt sich des längeren mit ihr in einer Weise, die Herrn Wunderlich recht vertraulich erschien, so daß er ärgerlich und doch schmerzhaft seinem Denken nachhing. Und dieses Gefühl von Schmerz umring Herr Wunderlich immer noch, als er an seinem Schreibtisch saß und nervös mit seinen Schließeln spielte. Als er nun die Augen hob und über die vielen Schubfächer sah, merkte er, daß er in seinem Leben etwas in Ordnung bringen müßte und daß dies mit Listig verknüpft sei.

Dürfte er aber Herr Wunderlich heißen, wenn er sein unordentliches Innere nicht wunderbar und auf sonderbare Weise in Ordnung zu bringen versuchte?

Daß Herr Wunderlich am Sonntagmorgen sich peinlich genau vor dem Spiegel musterte und nervös seine Krawatte in Ordnung brachte, wäre an und für sich nichts Neues und Erwähnenswertes in seinem Leben. Als er aber trotz der sonntäglichen Ruhe mit kurzen, polternden Schritten zur Hintertür eines Blumengeschäftes ging und mit harten weißen Knöcheln grob antlopfte, empfand er wiederum, daß er auf dem besten Wege sei,



### Vom großen Karlsfest in Aachen

Anlässlich des Gründungstages der heißen Quellen zu Aachen durch Karl den Großen fand eine riesige Volkskundgebung vor dem alten Rathaus statt. — Bild auf die Volksmenge auf dem Rathausplatz in Aachen während der Festrede des Oberbürgermeisters. Phot. A. B. C.



**Dr. Heinrich Tripel**

ordentlicher Professor des Staats- und Völkerrechts an der Berliner Universität, begehrt am 12. Februar seinen 60. Geburtstag. Phot. Scherl



**Marcella Sembrich**

die einst gefeierte Sängerin, Pianistin und Violinistin, starb am 18. Februar 70 Jahre alt. Phot. Scherl

Ordnung in seine Angelegenheiten zu bringen. — Als er nun mit täppischen Schritten in einem Haus der Vorstadt die Treppen hinaufstieg, nahm er mühsam Stock und Hut in die rechte Hand, legte die linke mit dem Blumenstrauß auf den Rücken und versuchte wie ein Akrobat mit Hut, Stock und Hand an der Klingel zu reißeln. Als Lissys Schritte hörbar wurden, sah Herr Wunderlich auf den Boden und somit nur auf ein Paar schlanke, seidenbestrumpfte Beine. Dann schlug er die Augen auf, empfand instinktiv, daß er rot geworden sei, und war dankbar, daß er im Schatten und Dunkel stand. Möglicherweise nahm er sich innerlich zusammen, und fragte Lissy, ob er sie wohl sprechen könnte.

Sie antwortete bitter und frostig, daß sie nicht wüßte, was er ihr noch zu sagen habe. Trotzdem ließ sie ihn eintreten. Auf dem dunklen Korridor legte er balancierend mit zitternden Händen Blumenstrauß, Hut und Stock auf einen Stuhl. Eine merkwürdige Unruhe war über ihn gekommen. Deutlich fühlte er die eilige

Grüß beantwortete und hilflos Lissy ansah. Dann beugte er sich, als ob er plötzlich sehr alt geworden sei, und stammelte mit müder, zerbrochener Stimme: „Ich hoffe doch, daß Sie mir die letzte Unterredung nicht nachtragen. Ich bin so überarbeitet und überreizt, daß ich heftiger war, als ich beabsichtigte.“ Lissy

Atmosphäre, die von Lissy ausging. Das machte ihn noch verwirrter und nervöser. So kam es auch, daß sein Erstaunen, als er Lissys Zimmer betrat und dort Herrn Micheler, Korrespondent bei Goldmann & Sohn, vorfand, nicht so groß war, als es eigentlich in einer solchen Situation hätte sein müssen. Ja, seine Sehnsucht, Lissy etwas Liebevolleres zu sagen, überwältigte ihn so stark, daß er kaum Herrn Michelers



**Feldmarschall  
Carl Douglas Haig**

Der Oberbefehlshaber der englischen Armee im Weltkrieg starb dieser Tage plötzlich an einem Herzinfarkt. — Nach dem Friedensschluß gründete der General eine Whistfabrik. Phot. R. Sennacke

empfand wohl seine Bewegung und die Wärme seines Blickes, ohne jedoch deren Bedeutung zu erfassen. Verächtlich reichte sie ihm ihre Hand, die Herr Wunderlich behutsam ergriff und deren Wärme und herzlicher Druck ihn erfreute.

Plötzlich aber ordnete sich Herr Wunderlichs Denken automatisch, verlegen löste er die Hand, strich sich täppisch durch die Haare, murmelte kaum verständlich ein paar Worte und stürmte eilig aus dem Zimmer.

Weder Lissy noch Herr Micheler konnten sich sein wunderliches Wesen erklären. Aber da trat er auch schon wieder ein und überreichte mit ruckartiger Verbeugung Lissy die vergessenen Blumen.

Erstaunt sah Herr Mi-



**Das fliegende Pferd**

Kürzlich transportierte die Zirkuskünstlerin Betty Rand ihr Wunderpferd von London nach Paris und zurück im Flugzeug. Nur beim Einsteigen in die Kabine zeigte das Pferd einige Unruhe, sonst ging der Transport glatt vonstatten. Phot. Scherl



50 Jahre Dresdener Opernhaus

An Stelle des im Jahre 1869 abgebrannten alten Dresdener Hoftheaters wurde im Februar 1878 das neue von Manfred Semper erbaute Opernhaus feierlich eingeweiht *Presse-Photo*

„Aber, Herr Wunderlich, woher wissen Sie denn davon? . . .“  
 Da Herr Wunderlichs ordentliches Denken die Aufklärung dieser Frage nicht sofort bewältigen konnte, stellte Lissy dieselbe Frage noch einmal etwas prägnanter: „Woher wissen Sie denn, Herr Wunderlich, daß ich mich heute mit Herrn Micheler verlobt habe?“  
 In das Schweigen des Raumes klang nur das ächzende Knirschen des Stuhles, in den sich jetzt müde Herr Wunderlich niederließ, gleichsam, als ob er haltlos in sich zusammenfalle. Und als er aus schlaffen, grauem Gesicht in Lissys glückliche Augen sah, fühlte

er, daß in ihm eine Welt zusammenbrach. Da bat ihn Lissy mit reizendem Lächeln, am Abend auf dem Ehrenplatz an ihrer Seite an der Verlobungsfeier teilzunehmen, und er erwiderte ihr mit leiser Stimme, was ein korrekt denkender Mann mit guten Manieren in solcher Situation zu erwidern pflegt: daß es ihm eine Ehre sei, daß er ihr herzlich Glück wünsche und daß er sich außerordentlich freue, am Abend ein Wohl auf das junge Paar auszubringen.

Und als er sah, daß sich Lissy über die Blumen beugte und deren Duft spielerisch einatmete, empfand er, wenn auch etwas schmerzlich, in seinem Innern, daß nun doch alles wohlgeordnet sei.

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



### Bekanntschaft

„Mein Name ist Havelutschel.“  
 „Ich heiße Hirsch. Nach Ihrem Namen zu urteilen sind Sie ein Tische.“  
 „Und Sie a Viech.“

### Arztung

Verteidiger: „Schließlich, meine Herren Richter, wird doch der Angeklagte nur eines einfachen Diebstahls beschuldigt.“  
 Der Angeklagte: „Einfach! Det sagen Sie so, Herr Doktor, ich möchte Sie mal det machen sehen.“

### Zeitmaß

Rudi hat eine Uhr bekommen, was ihn maßlos stolz macht. Als man ihn fragt, wie spät es ist, betrachtet er angestrengt das Zifferblatt und sagt:  
 „Zwei Zentimeter bis vier.“

### Geographisches Silbenrätsel

a — aar — al — ber — bi — da — dei — dji — dji — en — furt  
 — gau — heim — heim — le — mann — na — nau — pol — saa —  
 — schofs — sit — staß — statt — ster — tau — til — to — u — wahl  
 Aus vorstehenden 30 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Röllenhagen ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Schlachtort in Schlesien (1813), 2. Schweizer Kanton, 3. Nebenfluß der Elbe, 4. Stadt am Rhein, 5. Stadt in Thüringen, 6. deutsche Großfontäne, 7. Stadt in Baden, 8. ostafrikanische Landschaft, 9. Stadt in Ostpreußen, 10. Begründer an der Weser, 11. Stadt an der Elbe, 12. Stadt in der Provinz Sachsen. 9512

### Röllensprung

	beege	mir	ich	ich	sind	gen	rer	ge			
so	nicht	ge	en	die	möcht	die	die	gen	städt		
her	fremd	wo	an	Ich	ne	die	ra	de	bir		
oft	er	he	sie	mei	schau	ßen	wei	tra	se	ein	und
so	mir	zu	ich	ben	tot	hei	stra	ge	wan		
ei	ich	tann	fremd	und	rot	ist	blei	doch	mat	au	e
hier	doch	mich	weit	sie	gen	he	ter	mor	die	fern	der
um	len	von	stumm	se	weit	gen	bur	sie	ner	wig	en

### Auflösungen aus Nr. 6

Kreuzworträtsel: a) 1 Akkord, 5 Tabora, 9 Salomo, 10 Araber, 11 May, 13 Lea, 17 Eid, 18 Magnetismus, 19 Bar, 20 Isa, 23 Oie, 26 Staufe, 27 Latium, 28 Teufel, 29 Mochre; — b) 1 Asyl, 2 Kasematte, 3 Oos, 4 Dom, 5 Tav, 6 Bay, 7 Regisseur, 8 Arad, 12 Altai, 14 Aar, 15 Inn, 16 Ost, 17 Cui, 19 Bast, 21 Amme, 22 Huf, 23 Oel, 24 Elm, 25 Ate.



